

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

wir sind heute hier am Gedenkort Timeloberg zusammengekommen, um an die Teilkapitulation der deutschen Wehrmacht vor 79 Jahren zu erinnern. Denn sie bedeutete das faktische Ende aller Kampfhandlungen in Norddeutschland, Dänemark, Norwegen und den nördlichen Niederlanden, dem weitaus größten Teil des Territoriums, das zu jenem Zeitpunkt noch von deutschen Truppen gehalten wurde. Die Teilkapitulation auf dem Timeloberg kann daher als Einleitung der deutschen Gesamtkapitulation vom 8. Mai 1945 angesehen werden.

Warum ist es gerade heute wichtig, an dieses Ereignis zu erinnern?

Aus historischer Perspektive kommt dem Akt der Kapitulation am Ende des Zweiten Weltkrieges eine Bedeutung zu, die sich nur aus dem Vergleich mit Geschehnissen nach dem Ersten Weltkrieg erfassen lässt. Denn ganz offensichtlich legten die Alliierten diesmal ganz besonderen Wert darauf, dass die militärische Führung des Reiches selbst die Waffen streckte. Zur Erinnerung: Im Herbst 1918 hatte die Oberste Heeresleitung um Hindenburg und Ludendorff Politiker zur Unterzeichnung der Kapitulationsurkunde vorgeschickt, um, kaum dass die Tinte auf dem Dokument getrocknet war, die Legende in die Welt zu setzen, dass das deutsche Heer im Felde unbesiegt geblieben und nur durch den heimtückischen Verrat der demokratischen und linken Politiker zu Fall gebracht worden sei – die Dolchstoßlegende. Sie bildete eine schwere Hypothek für die Entfaltung der Demokratie in der Weimarer Republik. Das sollte sich nach dem Zweiten Weltkrieg auf keinen Fall wiederholen. Darum trugen die Kapitulationsurkunden diesmal die Unterschriften der verantwortlichen Militärs.

Aus erinnerungskultureller Perspektive muss man zunächst einmal anmerken, dass die Teilkapitulation auf dem Timeloberg überhaupt erst 50 Jahre nach dem Ereignis Eingang in die deutsche Erinnerungskultur fand. Am 4. Mai 1995 nämlich wurde hier ein erster deutscher Gedenkstein errichtet. Der damalige niedersächsische Kultusminister Rolf Wernstedt weihte diesen Gedenkstein ein. Er trägt die Inschrift „Kapitulation auf dem Timeloberg – 1945 – 4. Mai – 1995 – Nie wieder Krieg“.

Seit 1995 fanden auch größere Gedenkveranstaltungen zum Ereignis statt, im 10-Jahres-Rhythmus: 1995 noch mit Teilnahme der Söhne von Montgomery und von v. Friedeburg, ab 2005 waren es dann die Enkelkinder. Auch der seit 2006 jährlich Anfang Mai stattfindende „ZeitlosLauf“ lenkt in kontinuierlicher Form Aufmerksamkeit auf den Gedenkstein und damit auf das historische Ereignis. Die wesentliche Motivation für diese Gedenkveranstaltungen war und ist stets die Interpretation der Kapitulation auf dem Timeloberg als Ausgangspunkt für eine Epoche des Friedens und der Freiheit in Europa sowie der Aussöhnung und Freundschaft mit den Nachbarländern.

2018 fand sich dann eine Projektgruppe zusammen mit dem Ziel, den Ort und das Ereignis größeren Kreisen bekannt zu machen. In einem ersten Schritt wurde der Gedenkort mit Informationstafeln versehen: Gedenksteine bedürfen mit zunehmender zeitlicher Distanz zum historischen Ereignis, das zu ihrer Errichtung geführt hat, umso mehr der Information, der Erklärung und Einordnung. Nur so können sie als steinerne Zeugnisse eines vergangenen Geschehens genutzt werden als pädagogische Ressource z.B. für den schulischen Geschichts- oder Politikunterricht. Dabei war die Erstellung dieser Informationstafeln selbst schon ein Projekt der historisch-politischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen: Schülerinnen und Schüler eines Geschichtskurses der 12. Jahrgangsstufe an der Wilhelm-Raabe-Schule in Lüneburg erarbeiteten die Grundlagentexte für die Geschichtstafeln. Am 4. Mai 2019 wurden die darauf basierenden vier Tafeln der Öffentlichkeit übergeben.

Mit diesem Tag – finde ich – wurde eine neue Qualität in der Memoriation des Ereignisses Kapitulation auf dem Timeloberg erreicht. Aber warum hat dies so lange gedauert?

Der ehemalige Kultusminister, Landtagspräsident a.D. und langjährige Landesvorsitzende des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Niedersachsen, Prof. Rolf Wernstedt, hat in seiner Gedenkrede zur Veranstaltung von 2015 einige wichtige Hinweise zur Beantwortung dieser Frage geliefert. Er sagte dort mit Blick auf die sog. Vergangenheitsbewältigung während der ersten Jahrzehnte der Bundesrepublik Deutschland:

*„Der Versuch, die nationalsozialistische Periode deutscher Geschichte als das Werk weniger Übeltäter hinzustellen, kam dem Wunsch der meisten Deutschen entgegen, jede Beteiligung, Billigung oder Mitverantwortung zu bestreiten. Viele glaubten das wirklich. Es ist und war eine monströse Selbsttäuschung. So kam es, dass die meisten*

*Deutschen die Kapitulation als Tag der Erlösung vom Krieg, aber nicht als Tag der Befreiung von einer gnadenlosen Diktatur erlebten.“ (zit. n. Volksbund Forum Bd. 25, S. 83, Kassel 2019)*

Die deutsche Gesellschaft war tatsächlich erst Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs – erwähnt sei hier die berühmte Rede von Bundespräsident Weizsäcker zum 8. Mai 1985 – bereit, die Kapitulation der Wehrmacht auch als einen Akt der Befreiung vom Nationalsozialismus zu akzeptieren. Und heute gibt es erstarkende politische Kräfte in diesem Land, die diesen Schritt nur zu gern wieder umkehren würden.

Es ist darum unerlässlich, die Dinge auch hier und heute noch einmal beim Namen zu nennen: Die Verbrechen der Nationalsozialisten waren nur– und das war spätestens seit dem gescheiterten Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 klar – durch die militärische Niederlage Deutschlands zu stoppen. Das nenne ich die historische Tragödie der Deutschen: Es nicht aus eigener Kraft und eigenem Antrieb geschafft zu haben, den Verbrechen ein Ende zu setzen. Genau aus diesem Grund kommt dem formalen Akt der Beendigung des Krieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft diese große nicht nur historische, sondern auch erinnerungspolitische Bedeutung zu.

Diese Erkenntnis von diesem Ort aus in die Gesellschaft und in die Welt zu tragen, darin liegt unsere Verantwortung über den heutigen Tag hinaus. Das nämlich heißt: Aus der Geschichte lernen!

Vielen Dank!